Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier weltliche Schöne neue Lieder,

Das Erste. Wach auf o Schäferskind! [et]c. ; Das Zweite. Auf, auf, ihr Jäger! auf, [et]c. ; Das Dritte. Es ritt ein Jäger den Berg hinauf. ; Das Vierte. Brennheise Begierden, Gedanken

Das Zweyte

[1800]

Das Zweite. [Auf, auf, ihr Jägher!]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1400260

Visual Library

18. Und dir, o finstre Au! mich diese Nacht vertrau'; der Himmel sey mein' Decken, bis mich die Vögel wecken, daß ich bey hellem Tag, die Schäfrinn sehen mag.

Das Zweyte.

Auf, auf, ihr Jäger! auf, und folget eurem Fürsten nach, er ist auf grüner Heyd, grüner Heyd, und folgt den Hirschen nach.

2. Durch Berg und Thal, auch überall, im Wald, im Wald, acht kein Verdruß, kommt doch die Lust, wann er, wann er hält tapfer aus.

3. Eggydi kommt herbey, hier rückt der edle Hirsch herfür, sucht sein verliebtes Thier, zu stillen, zu stillen, zu stillen, sein' Begierd.

4. Er ruft und schreyt, kämpfet und streit't, sein'n Platz behalt er vor: Bis zuletzt das Bley, das Bley, das Bley, ihn daniedet legt.

5. Jagen auf grüner Heyd, ist das nicht grose Lust und Freud? man jaget vielerley, durch Pulver, durch Pulver und das Bley.

6. Wird viel verletzt, und aufgehetzt; durch Hund wird manches Thier, in der Revier, dem Jä- dem Jä- dem Jäger wohl bekannt.

7.

7. Nun kommt der Winter an, wird neu die Jägerfuhr, und führt man nach Gebühr, die Hunde, die Hunde, die Hunde an der Schnur.

8. Die wilden Thier die stellt man nun, und ruft: Hui Sau lauf an! ich bin der Mann, der dich, der dich, der dich da fällen kan.

9. Der Winter ist vorbey; nun komt der edle Frühling an, der Jäger sucht mit Fleiß, das Wild, das Wild, das Wild auf grüner Bahn.

10. Wo fehlts dem Auerhahn, daß er so lustig lauft: Ein groser Herr hat sein Begehr nach ihm, nach ihm, nach ihm, daß er ihm nicht entlauf.

11. Nun jagen wir perforsch, alles zu Pferd sitzt auf: Wer haben will die Lust, der jage brav hier auf die Füchs, die Füchs, die Füchs, Haasen und Hirsch.

12. Ein Pleßier sind die Hunde; die Hunde jagen nach, sind frisch und unverzagt, bis alles, bis alles, bis alles geht zu Grund.

13. Das Wild versteckt sich in die Sträuch, weil es nicht sicher ist; es wird gesuchet auf, es ducket sich der Hund, man jagt es auf, spießt brav darauf.

14. Der Falk, der Falk, der stößet auf,

Vier
Neue Lieder.

1) Wir sind die Könige der Welt.
2) Im Kreise froher kluger Zecher.
3) Zu Haus hob ich a Weib.
4) Mädel ruck, ruck.

Das Erste.

Wir sind die Könige der Welt, Wir sind's durch unsre Freude, Was hilft die Kron', was alles Geld, Was nützt ein Stern am Kleide, :,: In unsern Gläsern perlet Wein, Und alles soll jetzt unser seyn.

Wir sind die Könige der Welt, Wir geben ihr Gesetze, Die gelten künftig mehr als Geld, Kein Biedrer sie verletze, :,: So däucht's uns gut beim Glase Wein, So wollen wir's, so soll es seyn.

Die Menschen, welche Zeit und Kraft, Dem Wohl der Brüder weihen, Die sollen sich beim Rebensaft Recht oft wie wir uns freuen, :,: So singen wir beim Glase Wein, So wollen wir's, so soll es seyn.

Ein warmes, immer reges Herz Bei hellem Licht im Kopfe, Gesunde Glieder ohne Schmerz, Gesunde Speiß im Topfe, :,: Und immer, immer guten Wein Soll künftig nirgend selten seyn.

Die Mädchen sollen so geschwind Als möglich Gatten haben, Und süßes Glück durch Weib und Kind, Soll alle Männer laben; :,: So däuchts uns gut beim Glase Wein, So wollen wirs, so soll es seyn.

Von Herzen gut und Keinem feind, Und fern von Trug und Neide, Und aller guten Menschen Freund, Und aller Menschen Freude, :,: Soll künftig jeder groß und klein, Und reich und arm auf Erden seyn.

Der Reiche soll mit milder Hand Dem schwachen Armen geben, Wir Menschen sind uns nah verwandt, Ein jeder Mensch soll leben; :,: Ergreift das Glas und trinkt den Wein, Ein jeder Mensch soll menschlich seyn.

Das Zweite.

Im Kreise froher kluger Zecher, Wird jeder Wein zum Göttertrank; Denn ohne Weiber, ohne Becher,

Landesbibliothek Oldenburg